Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 154 (1988)

Heft: 12

Rubrik: Gesamtverteidigung und Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gesamtverteidigung und Armee

Kein militärischer Strafvollzug mehr auf dem Zugerberg

Der Bundesrat verzichtet darauf, die Möglichkeit eines militärischen Vollzugs von Gefängnisstrafen weiterhin aufrechtzuerhalten. Damit wird auch das sogenannte Militärstrafdetachement Zugerberg aufgehoben. Der Gutsbetrieb «Früebüel» auf dem Zugerberg wird vom Bundesamt für Genie und Festungen (BAGF) der Abteilung für Landwirtschaft der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich übertragen, welche diesen Betrieb zur Erfüllung ihrer Forschungsaufgaben dringend benötigt und auch die vier dort beschäftigten Festungswächter übernimmt.

Ursprünglich bedeutete der militärische Strafvollzug eine **Privilegierung** gegenüber der Strafverbüssung in einer zivilen Anstalt. Er wurde nur bei strafrechtlich relevanten Verfehlungen gewährt, die nicht gemeiner Gesinnung entsprangen. Während des militärischen Strafvollzugs wurde durch geeignete Arbeit und militärische Ausbildung die militärische Nacherziehung gefördert.

Zeitgeist und **neue bürgerliche Strafvollzugsformen** (beispielsweise die Halbgefangenschaft) haben dem militärischen Vollzug von Gefängnisstrafen weitgehend die Bedeutung genommen.

Auch dem Zivilschutz fehlen Instruktoren

Soll der Zivilschutz die an ihn gestellten Anforderungen im Bereich der Kaderausbildung und der Ausbildung im Einsatz zur Nothilfe bei grossen Schadenereignissen in Friedenszeiten erfüllen können, fehlen ihm mittelfristig **rund 200 zusätzliche hauptamtliche Instruktoren**.

Gegenwärtig sind beim Zivilschutz gesamtschweizerisch rund 350 hauptamtliche Instruktoren tätig. Die Ausbildung erfolgt zu einem guten Teil durch **nebenamtliche Instruktoren**. Mit diesem Ausbildungspersonal konnte bis heute rund zwei Dritteln der im Zivilschutz Eingeteilten – rund 345 000 Männer und Frauen – eine fünftägige Grundausbildung vermittelt und ein Grossteil der Kader als Vorgesetzte und Spezialisten ausgebildet werden.

Zur Schliessung der noch bestehenden qualitativen und quantitativen Lücken in der Ausbildung erweist sich die Aufstokkung des hauptamtlichen Instruktionspersonals als unumgänglich. Nur so wird die Grundausbildung aller Schutzdienstpflichtigen möglich und können die (im Gesetz vorgesehenen, heute jedoch bloss teilweise durchgeführten) **Weiterbildungskurse** für alle Kader verbindlich vorgeschrieben werden. Zudem können damit auch die Voraussetzungen für den Einsatz der Mittel des Zivilschutzes bei grossen Schadenereignissen in Friedenszeiten verbessert werden.

Nach Schätzungen des Bundesamts für Zivilschutz bedingt die vermehrte Professionalisierung der Ausbildung beim Zivilschutz mittelfristig eine Erhöhung der Zahl der hauptamtlichen Instruktoren um rund 200. Beim Bund werden rund 20 Instruktoren mehr benötigt, und auf Stufe Kantone und Gemeinden wird das Verhältnis von einem Instruktor auf rund 10 000 Einwohner angestrebt. Bei diesen Zahlen handelt es sich um Zielvorgaben, die von den meisten Kantonen kaum auf Anhieb erfüllt werden

Die Spitzen von Armee und Militärverwaltung im Jahre 1989

1. Chef des Eidgenössischen Militärdepartements:

Bundesrat Arnold Koller, 1933

2. Armee

FAK 1	KKdt	Jean-Rodolphe Christen, 1934
FAK 2		Heinz Häsler, 1930
Geb AK 3		Adrien Tschumy, 1930
FAK 4		Josef Feldmann, 1927
FF Trp		Walter Dürig, 1927
Mech Div 1	Div	Daniel Jordan, 1929
F Div 2		Jean-Pierre Gremaud, 1932
F Div 3		Rolf Sigerist, 1929
Mech Div 4		Andreas Schweizer, 1935
F Div 5		Werner Frey, 1934
F Div 6		Peter Näf, 1934
F Div 7		Kurt Lipp, 1935
F Div 8		Jean-Pierre Gass, 1935
Geb Div 9		Simon Küchler, 1937
Geb Div 10		André Liaudat, 1937
Mech Div 11		Paul Rickert, 1936
Geb Div 12		Rudolf Cajochen, 1932
Ter Zo 1	Div	Philippe Zeller, 1933
Ter Zo 2	Div	Kurt Portmann, 1934
Ter Zo 4	Div	Hansruedi Ostertag, 1938
Ter Zo 9	Div	Hubert Hilbi, 1929
Ter Zo 10	Br	Bruno Deslarzes, 1934
Ter Zo 12	Br	Werner Gantenbein, 1930
Gz Br 1	Br	Bernhard Privat, 1936
Gz Br 2		François Habersaat, 1930
Gz Br 3		Jacques Saucy, 1933
Gz Br 4		Gerhard Wetzel, 1929
Gz Br 5		Peter Wolf, 1934
Gz Br 6		Peter Arbenz, 1937
Gz Br 7		Roland Bertsch, 1935
Gz Br 8		Willy Hartmann, 1940
Gz Br 9		Achille Crivelli, 1933
Gz Br 11		Hans-Ulrich Ernst, 1933
Gz Br 12		Reto Caflisch, 1938
Fest Br 10	Br	Philippe Pot, 1934
Fest Br 13		Rolf Dubs, 1935
Fest Br 23		Arthur Liener, 1936
R Br 21	Br	Heinz Schmid, 1937
R Br 22		Paul Tschümperlin, 1932
R Br 24		Robert Küng, 1937
Flwaf Br 31	Br	Rudolf Läubli, 1940
Flpl Br 32		Werner Glanzmann, 1938
Flab Br 33		Manfred Troller, 1936
Stabschefs der Armeekorps		
FAK 1	Br	Serge Graber, 1934
FAK 2		Rudolf Zoller, 1940
Geb AK 3		Francesco Vicari, 1935
FAK 4		Rudolf Blumer, 1934

3. Militärverwaltung

Direktion der Eidg. Militärverwaltung	Hans-Ulrich Ernst, 1933, Fürsprecher
Direktor:	
zugewiesen:	
Bundesamt für Landestopographie:	Francis Jeanrichard, 1936, dipl. Ing., Direktor
Oberfeldkommissär:	Rudolf Buri, 1928
Gruppe für Generalstabsdienste	
Generalstabschef:	KKdt Eugen Lüthy, 1927
Untergruppe Front:	Div Carlo Vincenz, 1933, Unterstabschef
Kommandant Generalstabskurse:	Br Louis Geiger, 1933
Untergruppe Nachrichtendienst und Abwehr:	Div Hans Schlup, 1936, Unterstabschef
Untergruppe Logistik:	Div Urs Bender, 1933, Unterstabschef
Untergruppe Planung:	Div Paul Rast, 1933, Unterstabschef
Operative Schulung:	Div Hans Bachofner, 1931, Stabschef
Bundesamt für Genie und Festungen:	Div Rolf Siegenthaler, 1928, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Übermittlungstruppen:	Div Josef Biedermann, 1929, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Sanität:	Div Peter Eichenberger, 1939, Direktor und Oberfeldarzt
Bundesamt für Militärveterinärdienst:	Br Alfred Krähenmann, 1927, Direktor und Oberpferdarzt
Oberkriegskommissariat:	Br Even Gollut, 1933, Direktor und Oberkriegskommissär
Bundesamt für Transporttruppen:	Br Martin Stucki, 1935, Direktor
Bundesamt für Luftschutztruppen:	Br Peter Bieder, 1939, Direktor
Kriegsmaterialverwaltung:	Br Peter Mülheim, 1933, Direktor
Gruppe für Ausbildung	
Ausbildungschef:	KKdt Rolf Binder, 1929
Untergruppe Ausbildung:	Div Jean-Claude Kunz, 1929, Unterstabschef
Kommando der Zentralschulen:	Div Paul Ritschard, 1927, Kommandant
Militärschulen an der ETHZ:	Br Urs Ramser, 1931, Direktor
Bundesamt für Infanterie:	Div Hans-Rudolf Sollberger, 1938, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Mechanisierte und Leichte Truppen:	Div Walter Keller, 1938, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Artillerie:	Div Jean-Jules Couchepin, 1939, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Adjutantur:	Div Fritz Husi, 1933, Direktor
Truppeninformationsdienst:	Br Michel Crippa, 1936, Chef
Fürsorgedienst:	Br Peter von Deschwanden, 1926, Fürsorgechef
Militärischer Frauendienst:	Br Eugénie Pollak, Chef
Gruppe für Rüstungsdienste	
Rüstungschef:	Felix M. Wittlin, 1929, Dr. iur.
Zentrale Dienste:	René Huber, 1939, lic. rer. pol., Direktor
Rüstungsamt 1:	Jean-Claude Dutoit, 1938, dipl. Ing., Direktor
Rüstungsamt 2:	Alfred Nyffeler, 1932, dipl. Ing., Direktor
Rüstungsamt 3:	Ulrich Lanz, 1924, dipl. Ing., Direktor
Bundesamt für Rüstungsbetriebe:	Kurt Hübner, 1932, Dr. sc. nat., Direktor
Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen	
Kommandant:	KKdt Walter Dürig, 1927
Stabschef:	Br Alfred Ramseyer, 1939
Chef Führung und Einsatz:	Div Werner Jung, 1935
Bundesamt für Militärflugwesen und Fliegerabwehr:	Div Paul Leuthold, 1934, Direktor und Waffenchef
Bundesamt für Militärflugplätze:	Br Werner Glanzmann, 1938, Direktor
Abteilung Koordination und Planung:	Br Fernand Carrel, 1937, Chef
Oberauditorat	
Oberauditor:	Br Raphael Barras, 1926

4. Zentralstelle für Gesamtverteidigung

Direktor:	Hansheiri Dahinden, 1932, lic. oec.

könnten. Auch bei einer Erhöhung der Zahl der hauptamtlichen Instruktoren im gewünschten Ausmass wird der Zivilschutz im übrigen auch in Zukunft auf die wertvollen Berufs- und Führungserfahrungen nebenamtlicher Instruktoren nicht verzichten können.

Erstmals KVAE-Beobachter bei Schweizer Truppenübungen

Erstmals seit der Unterzeichnung des Dokumentes der Stockholmer Konferenz über vertrauens- und sicherheitsbildende Massnahmen und Abrüstung in Europa (KVAE) vom 19. September 1986 empfing die Schweiz Ende September 1988 Beobachter aus 35 Signatarstaaten zur Beobachtung der **Truppenübung «ROTONDO»** des Gebirgsarmeekorps 3.

Gemäss KVAE-Abkommen müssen Beobachter aus den KSZE-Staaten eingeladen werden, wenn an einer Truppenübung oder sonstigen militärischen Aktivität mehr **als 17 000 Mann** oder **über 300 Kampfpanzer** beteiligt sind. Bei «ROTONDO» wurde diese Limite in bezug auf die beteiligten Angehörigen der Armee überschritten. Panzer nahmen an der Übung nicht teil.

Die Einladung von Beobachtern hat hauptsächlich den Zweck, den übrigen Unterzeichnerstaaten Gelegenheit zu bieten, sich von der nichtbedrohlichen Natur der KVAE-konform angekündigten Truppenaktivität zu überzeugen.

Im laufenden Jahr unterliegen insgesamt 41 militärische Übungen der 35 KSZE-Teilnehmerstaaten der Notifizierung, weil jeweils mindestens 13 000 Mann einbezogen sind. Davon sind 17 Aktivitäten mit jeweils mehr als 17 000 teilnehmenden Leuten beobachtungspflichtig; 8 in NATO-Staaten, 7 in Mitgliedländern des Warschauer Pakts und zwei in einem neutralen Staat – beide in der Schweiz. Der Einladung zur Beobachtung ist die Schweiz in allen Fällen gefolgt. Sie hat in der Regel zwei, gelegentlich nur einen Beobachter entsandt, insgesamt 22 im laufenden Jahr.

Nach «ROTONDO» wurde im November auch die **Truppenübung «Feuerdorn»** des Feldarmeekorps 2 nicht nur notifikations-, sondern auch beobachtungspflichtig, doch lagen im Zeitpunkt der Drucklegung der vorliegenden ASMZ noch keine Angaben über die Zahl der ausländischen Beobachter vor.

Vermehrtes Engagement für friedenserhaltende Aktionen

Der Bundesrat hat Ende Juni dieses Jahres ein erstes Paket von Massnahmen beschlossen, mit denen die Beteiligung der Schweiz an friedenserhaltenden Aktionen der Vereinten Nationen (UNO) ausgebaut werden soll. Das vom Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und vom Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) gemeinsam ausgearbeitete **Grundkonzept** sieht vor, ab 1989 – vorerst während vier Jahren – **jährlich 15 Millionen Franken** bereitzustellen, um UNO-Aktionen finanziell zu unterstützen.

Ein erstes Massnahmenpaket im Betrag von 10,7 Millionen Franken wird bereits ins Budget 1989 aufgenommen. Konkret sollen damit unter anderem die UNO-Einsätze in Zypern und im Libanon finanziell unterstützt und verschiedene Dienstleistungen (Einsätze von Beobachter-Flugzeugen im Nahen Osten sowie im Grenzgebiet Indien-Pakistan) und Materiallieferungen finanziert werden.

In einer zweiten Phase wird die **direkte materielle und personelle Unterstützung** von UNO-Aktionen ins Auge gefasst. Anlässlich seines Besuches vom Frühling dieses Jahres in der Schweiz überreichte der Generalsekretär der UNO, Pérez de Cuéllar, eine entsprechende Wunschliste.

Im Gegensatz zu den finanziellen Unterstützungen, die unmittelbar vorgenommen werden können (hiefür aber der Zustimmung der eidgenössischen Räte bedürfen), erfordert die Erfüllung dieser Wünsche

mehr Zeit, weil insbesondere noch rechtliche Fragen geklärt werden müssen, wenn direkte materielle und personelle Unterstützungsmassnahmen verwirklicht werden sollen. Entsprechende Massnahmen werden deshalb frühestens in etwa zwei bis vier Jahren realisiert werden können.

Festzuhalten ist, dass es bei diesem längerfristigen Beitrag der Schweiz nicht um die Stellung von «Blauhelm»-Kontingenten und auch nicht um die Abgabe von Kriegsmaterial geht. Vorgesehen ist vielmehr eine **logistische Unterstützung** der UNO.

Konkret werden vom EMD mit dem EDA folgende Aktionen geprüft:
– Einsatz eines oder mehrerer Transportflugzeuge und des hiefür erforderlichen Personals;
– Entsendung von Unterhaltsequipen für Truppenlager und Motorfahrzeugparks;
– Bildung eines Materialstocks zur Ausrüstung von zwei UNO-Bataillonen. Dabei handelt es sich weder um Waffen, Übermittlungsgeräte und Fahrzeuge, sondern beispielsweise um Zelte, Küchen- und Büromaterial, Schlafsäcke usw. Damit würde ein analoges Verfahren eingehalten wie beim Schweizer Katastrophenhilfskorps, das ebenfalls auf Armeematerial basiert;
– Entsendung von unbewaffneten Militärbeobachtern zugunsten von Überwachungs- und Kontrollmissionen im Auftrag der UNO.

Fest steht heute schon, dass es sich bei den personellen Einsätzen immer um **Freiwillige** handeln würde. Ob Einsätze im Ausland allenfalls an die Instruktionsdienstpflicht angerechnet würden, muss erst noch geprüft werden.

Il cudeschet da servetsch prest er en rumantsch grischun

Per l'emprima gia po il cudeschet da servetsch vegnir consegnà en rumantsch grischun l'onn 1989 als obligads da far la mustra da linguatg matern rumantsch (annada 1970).

Dad uss davent vegnan ils obligads da far la mustra cun domicil en il chantun grischun dumandads da lur schef da secziun, sch'els giavischian in cudeschet da servetsch rumantsch. Er en las ulteriuras parts da la Svizra exista la pussaivladad da survegnir il cudeschet da servetsch en l'agen linguatg matern; i dovra mo l'annunzia tar il schef da secziun ch'è cumpetent per la vischnanca da domicil.

Für das Gros der Leser der ASMZ: Im Jahr 1989 wird den Stellungspflichtigen (Jahrgang 1970) romanischer Muttersprache erstmals auf Wunsch das **Dienstbüchlein** in **Romantsch Grischun** abgegeben. Das Eidgenössische Militärdepartement führt damit seine Bestrebungen fort, die vierte Landessprache nach aussen in Erscheinung treten zu lassen. Seit seinem Erscheinen kann bekanntlich auch das **Dienstreglement** in einer rätoromanischen Fassung bezogen werden.

Totentafel Divisionär Charles Rathgeb 1897–1988

Am 7. Oktober 1988 starb im hohen Alter von 91 Jahren Divisionär Charles Rathgeb, ehemaliger Waffenchef der Genie- und Festungstruppen.

Am 4. April 1887 als Bürger von Wallisellen und Eaux-Vives geboren, studierte Charles Rathgeb nach der obligatorischen Schulzeit an der ETH Zürich, wo er im Jahr 1921 als Elektroingenieur diplomiert wurde. Bis zu seinem Eintritt in den Bundesdienst im Jahr 1937 arbeitete er in der Privatindustrie in der Westschweiz. Zunächst bei der Generalstabsabteilung tätig, wechselte er im Jahr 1946 zur damaligen Abteilung für Genie- und Festungswesen, wo er bis zum Waffenchef aufstieg.

In der Armee ging Rathgeb aus der Artillerie hervor. Im Wechsel mit Diensten als Generalstabsoffizier kommandierte er nacheinander die Feldbatterie 6, die Artillerieabteilung 1 und das Infanterieregiment 4 und leistete Dienst in den Stäben der 1. Division, der Gebirgsbrigade 3 und im Armeestab. Auf den 1. Januar 1951 ernannte ihn der Bundesrat unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär zum Waffenchef der Genie- und Festungstruppen. Seit Ende 1962 war er im Ruhestand. ■

● ein- oder dreipoliger Leistungsschutzschalter für Anwendung unter extremen Umweltbedingungen

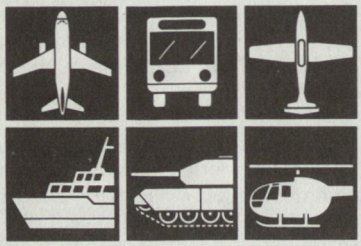
● minimale Grösse und Gewicht

● Anwendungstemperatur von - 55° bis + 125°

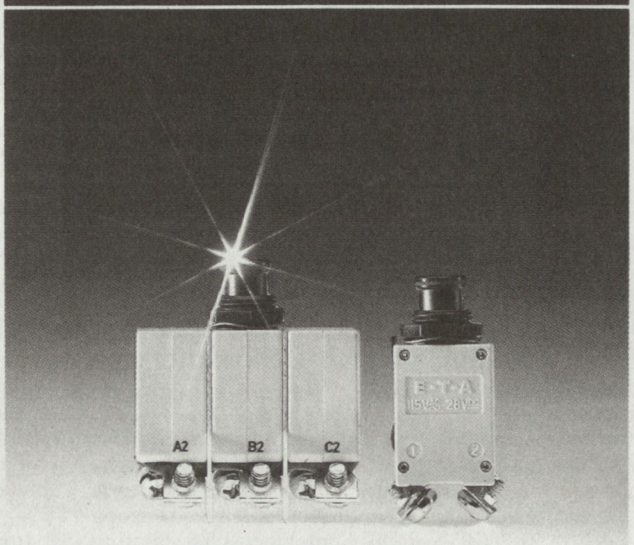
● Druck/Zug-Betätigung vermeidet Fehlmanipulation

● listenmässige Nennströme von 1 bis 25 A

● zuverlässig und geprüft für Einsatz in der Luftfahrtechnik, erfüllt militärische Spezifikationen



E-T-A®
HIGH PERFORMANCE PROTECTION



Die umfassende Produktepalette sowie die Anpassung an die praktische Anwendung ermöglicht den Einsatz der E-T-A-Schutzschalter in praktisch allen Gebieten.

Wie auch immer Ihre Wünsche sind, d.h. mit Druckknopf, bis 500A, Befestigung mit Gewindehals, auf Normschiene oder mit Flansch, rufen Sie uns heute noch an . . . . ein ausführlicher Katalog ist für Sie versandbereit!!

Tel. 061 / 76 46 76

E-T-A®
setting the pace for circuit protection

HENRI GRANDJEAN
INDUSTRIEVERTRETUNGEN AG
CH-4153 REINACH 2 / BL
Tel. 061 / 76 46 76
Telex 967 009
Fax 061 / 76 45 43